

Doc.ID:	GEN_PUB_5_FINAL
Sprache:	Deutsch
Original:	Englisch
Vorläufige Übersetzung	

Öffentliche Erklärung

Zu einer atomwaffenfreien Welt berufen

Im Jahr 2009 gedenken wir der Beendigung des Kalten Krieges vor 20 Jahren, die mit der Hoffnung einherging, dass Europa nicht länger ein geteilter Kontinent sein würde. Eine weitere Hoffnung war, dass Europa keine Angst mehr vor einem neuen Krieg haben müsste, der zur nuklearen Vernichtung führen würde. Und doch bringen Kernwaffen auch heute noch genau diese Bedrohung mit sich. Obwohl ihre Anzahl drastisch reduziert worden ist, gibt es immer noch ca. 25.000 Waffen dieser Art, von denen viele innerhalb weniger Minuten abgeschossen werden könnten. Des Weiteren ist die Welt mit neuen Bedrohungen konfrontiert, da immer mehr Staaten Atomwaffen entwickeln und die Gefahr besteht, dass sie in die Hände terroristischer Gruppen gelangen.

Während des Kalten Krieges brachten viele Kirchen ihre ethisch-moralische Ablehnung aller Massenzerstörungswaffen, einschließlich nuklearer Waffen, nachdrücklich zum Ausdruck und sahen es als unvereinbar mit ihren tiefsten Glaubensüberzeugungen an, dass die Sicherheit auf der Bereitschaft beruhen sollte, die uns von Gott anvertraute Welt zu zerstören.

Seit dem Ende des Kalten Krieges ist das Bewusstsein für diese Bedrohung geschwunden, aber jetzt, zum Zeitpunkt dieser 13. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen, zeichnen sich neue Hoffnungen ab, dass eine atomwaffenfreie Welt doch möglich werden könnte. Am 1. April dieses Jahres haben der US-amerikanische Präsident Obama und der russische Präsident Medwedjew eine gemeinsame Erklärung in London abgegeben, in der sie das Engagement ihrer beiden Länder für das Ziel einer atomwaffenfreien Welt bekräftigt haben. Präsident Obama hat diesen Aufruf im April in einer Rede in Prag wiederholt. Diese Vollversammlung unterstützt mit Nachdruck das Ziel einer Abschaffung aller Atomwaffen.

Die Vollversammlung bedauert, dass die europäischen Institutionen, insbesondere die NATO und die EU, diesen neuen Appell nur zögerlich unterstützt und keine neuen eigenen Schritte angekündigt haben. Mehrere tausend „taktische Atomwaffen“ sind immer noch als Relikte des Kalten Krieges in Europa gelagert. Die meisten von ihnen gehören Russland, und in fünf NATO-Ländern lagern nach wie vor einige hundert US-amerikanischer Bomben. Des Weiteren verfügen das Vereinigte Königreich und Frankreich weiterhin über eigene Arsenale.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der NATO haben die Konferenz Europäischer Kirchen, der Ökumenische Rat der Kirchen, der Nationalrat christlicher Kirchen in den USA und der Kanadische Kirchenrat am 30. März einen Brief an den Generalsekretär der NATO



und die NATO-Mitgliedsstaaten geschrieben. In diesem Brief rufen sie die NATO dazu auf, ihre Abhängigkeit von Atomwaffen zu beenden, und führen dafür drei Argumente an:

- Ein solcher Schritt würde dazu beitragen, den Nichtverbreitungsvertrag (1968), der für die Kernwaffenstaaten die Verpflichtung zur nuklearen Abrüstung enthält, wieder zu beleben.
- Die neue Vision von einer atomwaffenfreien Welt würde Bürgern/innen und Kirchen in allen Mitgliedsstaaten Hoffnung schenken und muss unterstützt werden.
- Sicherheit muss durch die Überwindung von Ungerechtigkeiten und Konflikten und durch die Bekräftigung und Stärkung der menschlichen Interdependenz in der einen Schöpfung Gottes geschaffen werden.

Die Vollversammlung unterstützt mit Nachdruck den Aufruf von Präsident Obama für eine atomwaffenfreie Welt. Wir appellieren an alle Atomwaffenstaaten, dieses Ziel öffentlich zu unterstützen, Abstand von der Modernisierung ihrer Atomwaffen zu nehmen und einen Zeitplan für deren Abbau festzulegen. Wir appellieren an die NATO und an die EU, an ihre Mitgliedsstaaten und an Russland, die Frage der in Europa gelagerten Atomwaffen, die nicht Gegenstand der gegenwärtigen Verhandlungen sind, aufzugreifen. Wir appellieren an jene Staaten, die im Rahmen der NATO immer noch Atomwaffen auf ihrem Boden beherbergen, zu signalisieren, dass deren Rolle ein Ende gesetzt werden muss. Und wir appellieren an unsere Mitgliedskirchen, ihre volle Unterstützung für eine atomwaffenfreie Welt zum Ausdruck zu bringen. 1989 waren es die Menschen, die den Kalten Krieg beendet haben. Heute werden es vielleicht auch die Menschen sein, die der Gefahr einer nuklearen Katastrophe ein Ende setzen.